

B e r i c h t

des

Schweiz. Konsuls in Venedig (Hrn. Seb. Victor Cérésolo von
Vivis) über das Jahr 1868.

(Vom 14. Juli 1869.)

An den hohen Bundesrath.

Tit. I

Das Jahr 1867 war das erste, welches auf die Vereinigung Venetiens mit dem Königreiche Italien folgte. Es war dies eine Epoche, während derer mit äußerster Anstrengung dahin gestrebt wurde, die ehemalige Königin des adriatischen Meeres aus dem Zustande des Ruins und des ökonomischen Verfalls emporzuheben, in den sie, besonders seit 1859, gesunken war. Wenn auch nicht alle diese Bestrebungen vom Erfolge gekrönt wurden, so ist es doch nichts desto weniger wahr, daß der Geschäftsverkehr eine weit größere Lebhaftigkeit entwickelte als im Vorjahre, wo die Kriegseignisse das ganze Räderwerk des Handels gehemmt hatten.

Die Resultate des Jahres 1868 geben den Beweis dafür, daß nicht allein der Rückschritt aufgehört hat, sondern daß man auch eine andauernde Zunahme des Geschäftsverkehrs mit Recht erwarten darf.

Hier einige Ziffern, die sich auf die Schifffahrt beziehen:

Es sind in den Hafen von Venedig eingelaufen

1825 nationale Schiffe,
und 1274 fremde "

zusammen 3099 Schiffe, mit einer

Lastfähigkeit von 357,507 Tonnen. Hinwieder sind aus dem Hafen von Venedig ausgelaufen: 1817 nationale Schiffe,
und 1262 fremde "

zusammen 3079 Schiffe mit einer Lastfähigkeit von 351,285 Tonnen. Die ein- und ausgelaufenen Schiffe weisen mithin ein Total von 708,792 Tonnen, und eine Vermehrung des Schiffahrtverkehrs von 43,710 Tonnen gegenüber 1867 nach.

Der Werth der in Venedig zur See eingeführten und aus nationalen und ausländischen Häfen gekommenen Waaren beträgt

Fr. 69,177,822. —

Der Werth der vom Lande her und auf den Flüssen eingeführten

" 59,780,174. —

Totalwerth Fr. 128,957,996. —

Der Werth der von Venedig zur See ausgeführten Waaren erreicht die Summe von

Fr. 41,705,635. —

der zu Land und auf den Flüssen versandten Waaren

" 55,271,743. —

Totalwerth Fr. 96,977,378. —

Der Waarenverkehr überhaupt erreichte also im Jahre 1868 die Summe von Fr. 225,935,374. Diese Ziffer steht gegen diejenige des Vorjahres um Fr. 4,298,500 zurück. Nichts desto weniger würde es ein Irrthum sein, wollte man hieraus auf eine wirkliche Verminderung schließen; es dürfte sich vielmehr ein Fortschritt herausstellen, sobald in Betracht gezogen wird, daß diese Minderdifferenz auf dem Umstande beruht, daß im Jahre 1868 die Colonialwaaren, der Wein, das Getreide und verschiedene andere Produkte im Preise gesunken waren, und daß aus diesem Grunde die Ziffer des Gesamtwertes, obgleich niedriger als diejenige von 1867, dennoch einen quantitativ stärkern Verkehr erweist.

In der That läßt sich, abgesehen von Getreide, Wein und den „Contarien“ (Glasperlen), in Bezug auf welche der Gesamtverkehr um 16 Millionen abgenommen hat, der Nachweis beibringen, daß sich auf der Gesamtheit der übrigen Waaren im Generalverkehre des Jahres 1868 eine Zunahme von nahezu 15 Millionen gegenüber dem Vorjahre ergibt.

In der Mode, welche bis 1867 den venetianischen schwarzen Perlen ihre Gunst in steigendem Maße zugewandt hatte, ist jetzt ein äußerst fühlbarer Umschlag eingetreten. Es wurden im Jahre 1867 unglaubliche Quantitäten dieser Perlen für den ganzen Erbkreis angefertigt, und

Dennoch konnte die Nachfrage bei weitem nicht befriedigt werden. Dagegen blieb die Ausfuhr von 1868 gegen diejenige des Vorjahres um 6 Millionen zurück. Dennoch war der Verkehr in Contarien im verfloffenen Jahre noch immer um das Doppelte stärker als durchschnittlich in den vorhergegangenen fünf Jahren. Die Einföhrung neuer Verkehrungsarten, z. B. der „Brillantatura“, sowie die industriellen und künstlerischen Fortschritte in der Fabrikation der Glaswaaren und in den Mosaikarbeiten berechtigen zur Hoffnung, daß die gegenwärtige Ungunst der Mode diesen Zweig der venetianischen Industrie nicht auf die Dauer danieder halten werde.

Die Abnahme des Getreidehandels hat hauptsächlich ihren Grund in der schlechten Qualität des Getreides, das im Jahr 1868 in Venetien geerntet wurde.

Den venetianischen Weinen machten die toskanischen und süditalienischen eine gefährliche Konkurrenz, und hierin liegt wahrscheinlich eine der Hauptursachen des geringern Verkehrs in diesem Artikel.

Die Ein- und Ausfuhr von Hanf ist in fortwährender Zunahme begriffen, ebenso diejenige von Garnen und Geweben.

Erst im verfloffenen Jahre hat man mit der Einfuhr von amerikanischem Petroleum begonnen. In Bezug auf Kabeljau und gesalzene Fische dient Venedig den Häfen des adriatischen Meeres noch immer als Hauptdepot; sogar nach Ancona und Triest wird dieser Artikel ausgeführt.

Die direkte Dampfschiffahrt zwischen Aegypten und Venedig gab Veranlassung, daß mehrere tausend Zentner Baumwolle, im Transite nach Deutschland und der Schweiz, Venedig passirten. Nach den von Seite des Kommissionshauses Rosa u. Comp. in Venedig mir zugegangenen Informationen stellen sich die Transportkosten (Conto Finto) vergleichungsweise wie folgt heraus:

100 Ballen komprimirte Baumwolle, oder 500 Zentner (Zollzentner) von Alexandrien in Aegypten bis Zürich:

Via Marseille (über Genf):

Transport von Alexandrien nach Marseille	
à Fr. 5 %	Fr. 2500. —
Dockgebühren	" 150. —
Zins der Auslagen 1 %	" 22. 50
Lastträger und Verpackung à Fr. 1. 20 per	
Balle	" 120. —
Waaggebühren à 10 Cent. pr. %	" 50. —
Provision	" 100. —
Transport von Marseille nach Zürich, à	
Fr. 4. 38 %	" 2190. —
„Reparationen“ 10 Cent. pr. Balle	" 10. —
	Fr. (Geld) 5142. 50

Via Triest (Wien-Lindau):

Transport von Alexandrien nach Triest, à	
Fr. 3. 30	Fr. 1750. —
Zins der Auslagen 1 %	" 12. 50
Dockgebühren, Lastträger, Verpackung, Waag-	
gebühren, Provision und Transport von	
Triest nach Zürich, Alles zusammengekommen	
à Fr. 5. 58 %	" 2790. —
Reparationen	" 10. —
	Fr. (Geld) 4562. 50

(NB. Der Tarif für die Route von Triest über den Brenner, welche niedriger sein muß, als der vorstehende, ist mir nicht bekannt.)

Via Venedig (über den Brenner):

Transport von Alexandrien nach Venedig, à	
Fr. 3. 50	Fr. 1750. —
Zins der Auslagen	" 12. 50
Dockgebühren, Lastträger, Verpackung, Waag-	
gebühren, Provision und Transport von	
Venedig nach Zürich, Alles inbegriffen à	
Fr. 4. 25 %	" 2125. —
Reparationen	" 10. —
	Fr. (Geld) 3897. 50.

Hiezu kommen — den aus oben bezeichneter Quelle geschöpften Mittheilungen zufolge — bloß noch der Eingangszoll und die Seeassuranz.

Folgt nun ein Conto finto des gleichen Hauses Rosa u. Comp., betreffend den Transport von Baumwollenzu-
zeugen (1000 Kilogramm):

Via Marseille:		
Starus-Zürich	Fr.	20. —
Zürich-Marseille	"	78. 70
Marseille-Alexandrien	"	93. —
	Fr.	191. 70
in 22 Tagen.		

Via Triest:		
Starus-Lindau	Fr.	25. 80
Lindau-Triest	"	95. —
Triest-Alexandrien	"	90. —
	Fr.	210. 80
in 25 Tagen.		

Via Venedig:		
Starus-Lindau	Fr.	25. 80
Lindau-Venedig	"	78. 84
Venedig-Alexandrien	"	70. —
	Fr.	174. 64
in 18 Tagen.		

Via Marseille:		
Zürich-Marseille	Fr.	78. 70
Marseille-Alexandrien	"	93. —
	Fr.	171. 70
in 20 Tagen.		

Via Triest:		
Lindau-Triest	Fr.	95. —
Triest-Alexandrien	"	90. —
	Fr.	185. —
in 22 Tagen.		

Via Venedig:		
Lindau-Venedig	Fr.	78. 84
Venedig-Alexandrien	"	70. —
	Fr.	148. 84
in 16 Tagen.		

(Wahrscheinlich handelt es sich, was Triest betrifft, um die Route über den Semmering, während der Brenner in gleichem Maße dem Verkehre Triest's wie demjenigen Venedig's dient.)

Die Entwicklung des venetianischen Handels hängt grobentheils von der Festsetzung der Tarife für den Waarenverkehr über den Brenner ab, welche Tarife gegenwärtig Triest mehr begünstigen als Venedig. Die italienische Regierung versuchte es, im Interesse des Handels von Venetien, zwischen den verschiedenen Bahngesellschaften einen einheitlichen Tarif zu Stande zu bringen, welche so äußerst nothwendige Maßregel aber bisher vornehmlich an dem Widerstande der Gesellschaft der oberitalienischen Eisenbahnen gescheitert ist.

Der in Venedig auf den zur See ausgeführten Waaren (Reis, Getreide u. s. w.) lastende Ausgangszoll muß selbstverständlich der Bedeutung dieser Ausfuhr Abbruch thun. Es ist hiebei zu bemerken, daß es mitunter vortheilhafter ist, die Ausfuhr auf dem Landwege über Cormons in Triaul stattfinden zu lassen, in Anbetracht der bestehenden Anomalie, wonach die nach dieser Richtung gehenden Waaren, wenn ich nicht irre, in Gemäßheit der zwischen Italien und Oesterreich abgeschlossenen Verträge vom Ausgangszolle befreit sind. Diese Thatsache allein genügt, um zu zeigen, wie leicht den benachbarten Plätzen die Konkurrenz gemacht wird und wie groß die Nachtheile sind, welche hieraus für Venedig entstehen müssen. Einzig was den Reis betrifft, war die Ausfuhr aus unserem Hafen um zwei Fünftel geringer als im Jahre 1867.

Der Handel mit Kolonialprodukten, namentlich mit Kaffee, würde in ökonomischer und fiskalischer Hinsicht der Staatskasse befriedigendere Resultate liefern, wenn die Zolltarife weniger hoch wären; gleichzeitig würde auch der Schmuggel abnehmen, der eine wunde Stelle in unserm gegenwärtigen Systeme bildet und dessen natürliche Folge ist.

Die schweizerische Industrie insbesondere beschränkt sich, was das regelmäßige Geschäft betrifft, ausschließlich auf die Abnehmer des Freihafens von Venedig. Die Aufhebung dieses Freihafens würde deßhalb dem Kleinhandel nach dem Festlande nur Vortheil bringen.

Die Thatsachen, welche ich hier mitgetheilt, sind allerdings nicht glänzend; allein man darf, ohne sich einer Illusion hinzugeben, behaupten, daß sich die Lage verbessert hat und man vertrauensvoll in die Zukunft blicken darf.



Bericht des schweiz. Konsuls in Venedig (Hrn. Geb. Victor Gérésole von Bivis) über das Jahr 1868. (Vom 14 Juli 1869.)

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1869
Année	
Anno	
Band	2
Volume	
Volume	
Heft	32
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	14.08.1869
Date	
Data	
Seite	751-756
Page	
Pagina	
Ref. No	10 006 233

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.